

## Der Herzinfarkt

Unter allen Erkrankungen wird diese Erkrankung wohl am meisten gefürchtet und gilt als DIE Erkrankung schlechthin. Krebs vielleicht noch ausgenommen.

Beim Herzinfarkt kommt es zu einem Verschluss der Herzkrankgefäße und damit zu einem Absterben der Herzmuskelzellen in den Arealen des Herzen, die nicht mehr gut durchblutet werden. Die Ursachen liegen im Übergewicht bei in erhöhten Blutfettwerten, mangelnder Bewegung und falscher Ernährung. Einige Risikofaktoren treten in Familien gehäuft auf.

Je früher man mit der Therapie eingreift, umso besser sind die Chancen, diesen Verschluss zu eröffnen und die Herzmuskeln wieder zu durchbluten.

Leider erscheint aber ein Herzinfarkt nicht immer als Herzinfarkt, wie sich das der Patient vorstellt!

Im typischen Fall beginnt der Herzinfarkt mit heftigen stechenden Schmerzen und einem unangenehmen Engegefühl hinter dem Brustbein und in der Herzgegend. Die typische Ausstrahlung geht in den linken Arm und in die linke Schulter. Der Schmerz kann aber auch in den Unterkiefer und Rücken ausstrahlen. Der Patient schaut blass aus, ganz fahl, schwitzt kalt, klagt über Übelkeit und kann auch erbrechen.

Die Erstmassnahmen sind die richtige Lagerung mit erhöhtem Oberkörper und beruhigender Zuspruch, nachdem man die Rettung und den Arzt gerufen hat! Der eintreffende Arzt beginnt mit einer kurzen Durchuntersuchung, legt eine Blutkanüle und verabreicht einen Infusion und Schmerzmittel. Beim Verdacht auf Herzinfarkt ist es notwendig, den Notarzt beizuziehen, um eine lückenlose Überwachung beim Transport ins Krankenhaus zu haben. Die Rettungszentral schickt immer den am schnellsten verfügbaren Notarzt, eventuell den mit dem Rettungshubschrauber.

Man schreibt dann bereits daheim ein erstes EKG und wenn sich der Infarkt bestätigt, wird sofort mit der Therapie begonnen. Im günstigsten Fall kann der verstopfende Pfropfen rasch aufgelöst werden! In jedem Fall wird der Schmerzpatient ins Krankenhaus mitgenommen, Blut abgenommen und wenn sich der Infarkt bestätigt, muss dieser Patient nach der Therapie wieder beginnen, sein angeschlagenes Herz zu belasten. Am besten eignet sich dazu ein Rehabilitations- Aufenthalt mit steigendem Training, um den Patienten wieder an eine gute „Herzarbeit“ zu gewöhnen. Immer aber sollte sich der Patient eine Ernährungsumstellung überlegen, verbunden mit regelmäßigem Sport und einem Wechsel von Arbeit und Erholung.

Ihre Martina Rinnhofer & Team